

# Melanie Bernstein: Das ist mein Traumjob

Wahlkreis 6: CDU-Abgeordnete möchte im Bundestag weiter für Familien und Pflegende arbeiten

VON THORSTEN GEIL

**NEUMÜNSTER.** Melanie Bernstein (44, CDU) weiß, was sie kann – und was sie nicht kann. „Für die Beratungen eines neuen Steuergesetzes wartet in Berlin niemand auf mich, das können andere besser. Aber wenn es um Familien- und Frauenpolitik oder um die Aufwertung von Pflegeberufen geht, dann hört man mir in der Fraktion schon zu“, sagt die Abgeordnete selbstbewusst.

Bei ihrer Premiere 2017 setzte Melanie Bernstein sich im Wahlkreis 6 Plön-Neumünster locker mit 40,7 Prozent durch und zog damit in den Bundestag ein. Jetzt will sie ihren „Traumjob“, wie sie sagt, nach der Wahl am 26. September weiterleben, ist dafür aber wohl auf das Direktmandat angewiesen, denn Platz 6 der Landesliste wird eher nicht reichen. Um ihre erneute Nominierung in Neumünster musste Melanie Bernstein kämpfen.

In der CDU-Fraktion ist sie stellvertretende Sprecherin für Kultur und Medien sowie Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bei der Beratung des Führungspositionengesetz-

Wahlkreis 6: Plön-Neumünster



zes, das kürzlich verabschiedet wurde und den Anteil von Frauen in den höheren Etagen der Arbeitswelt steigern soll, war sie die Berichtsterminerin der CDU.

Zu ihren Zielen zählt Melanie Bernstein, das Leben für Familien attraktiver zu machen, besonders im ländlichen Raum. Besonders wichtig ist es der alleinerziehenden Mutter, dass ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben können.

„Da gibt es noch einiges zu verbessern. Ich träume von einer zentralen Anlaufstelle für alle Fragen, etwa wenn ein alter Mensch nach einer Operation wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden soll, aber noch nicht alles



Melanie Bernstein will wieder in den Bundestag.

FOTO: THORSTEN GEIL

wieder allein erledigen kann. Da müsste es noch mehr Hilfsangebote geben“, sagt Melanie Bernstein.

Wichtig ist ihr auch die Medienbildung von Kindern – und gleichzeitig der Eltern, denn die müsse man mitnehmen. „Was nützt es, wenn die Kinder einen Tablet-Computer in die Hand gedrückt bekommen – und die Eltern nicht verstehen, was das Ding kann und wie man eine gewisse Kontrolle behält“, sagt Bernstein.

Sie kennt das von zu Hause. Ihre elfjährigen Zwillinge haben je ein Handy bekommen, als sie zur weiterführenden Schule kamen und nun täglich mit dem Bus fahren müssen. „Daran kommt man als Mutter dann einfach nicht mehr vorbei. Aber die Kinder wissen genau, was sie auf dem Handy dürfen und was

nicht – und ich kontrolliere das“, sagt sie. Mit einer „sehr praktischen App auf meinem Smartphone“ könne sie die Geräte der Kinder notfalls auch aus der Ferne ausschalten.

Zu ihren Arbeitsschwerpunkten in Berlin und im Wahlkreis gehören auch Kultur und Medien, besonders im ländlichen Raum. Die Förderung von Theatern und anderen Spielstätten sei ihr – gerade in Zeiten von Corona und monatelangen Schließungen – sehr wichtig.

Sie setzt sich auch dafür ein, die Pflegeberufe und die Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern aufzuwerten – durch höhere Anerkennung und nicht zuletzt auch eine bessere Bezahlung.

Im Bundestag kümmert Melanie Bernstein auch um Fragen des Denkmalschutzes

und den Erhalt von Kulturgütern. „Und mir ist eine Erinnerungskultur sehr wichtig. Wir dürfen nicht vergessen, was im Nationalsozialismus und in der DDR passiert ist. Wer vergisst, wird anfällig für politische Strömungen, die wir nicht haben wollen“, sagt sie.

Für diese Themen versucht sie auch ihre zahlreichen Besuchergruppen in Berlin zu sensibilisieren, ebenso bei ihren Besuchen in Schulklassen. Dort wirbt sie auch stets für die Bekämpfung von jegli-

chem Antisemitismus, die sie als Herzensangelegenheit bezeichnet.

Gefreut hat sie sich in der ablaufenden Amtsperiode über Zuschüsse, die sie in ihren Wahlkreis lotsen konnte – sei es für den Lokschnitten in Neumünster oder die Klosterbibliothek in Preetz. Die Arbeit möchte sie gern in der nächsten Amtsperiode fortsetzen. Sie sagt: „Ich stehe nicht für irgendwelche Höhenflüge, sondern für eine pragmatische und ehrliche Politik für meinen Wahlkreis.“

Einige Sorgen macht die Abgeordnete sich allerdings um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. „Corona hat da eine Menge kaputt gemacht, da müssen wir alle zusammen echt aufpassen. Das ist eine Herausforderung“, sagt sie.



## Zur Person

Seit 2004 hat sich Melanie Bernstein (44) der CDU auch beruflich verschrieben. Sie stammt aus der Nordheide, hat in Lüneburg studiert (Angewandte Kulturwissenschaften), ein paar Jahre in mittelständischen Unternehmen gearbeitet und kam 2004 als Landesgeschäftsführerin der Jungen Union nach Schleswig-Holstein. Es folgten Beschäftigungen als Büroleiterin von mehreren CDU-Bundestagsabgeordneten, und sie war CDU-Kreisgeschäftsführerin in Neumünster. 2017 wurde sie beim ersten Anlauf (mit 40,7

Prozent) in den Bundestag gewählt. Melanie Bernstein ist verwitwet und Mutter von Zwillingen (11), mit denen sie in Wahlstedt lebt; zur Familie gehört auch Mischlingshund Willem. In den Sitzungswochen im Bundestag ziehen ihre Eltern bei ihr ein und betreuen die Kinder Greta und Carl. Sie ist Landesvorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und engagiert sich seit vielen Jahren als Vorsitzende des Programmbeirats im Theater Wahlstedt. Wenn noch etwas Zeit bleibt, geht sie zum Reiten.

## „Es wird keinen neuen Lockdown geben“

Ministerpräsident Daniel Günther als Gastredner beim Unternehmensverband Ostholstein-Plön

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

**EUTIN.** Daniel Günther zieht. Der Jahresempfang des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön war in kurzer Frist ausgebucht, als bekannt wurde, dass der Ministerpräsident die Rede hält. Er rief die Gäste dazu auf, den Menschen in Corona-Zeiten die Angst vor einem weiteren Lockdown zu nehmen. „Es gibt keinen Grund für weitere Einschränkungen. Das müssen Sie den Menschen sagen, dass sie damit nicht rechnen müssen.“

Es gebe in der jetzigen Situation keine rechtliche Begründung dafür, Geimpfte und Genesene noch einzuschränken. Der Ministerpräsident mahnte zur Gelassenheit auch angesichts steigender Ansteckungszahlen. „Das muss uns alle nicht mehr schocken.“ Er erklärte die Zahlen damit, dass Schleswig-Holstein das erste Bundesland sei, in dem die Ferien zu Ende gegangen sind. Die Reiserückkehrer hätten für viele Corona-Fälle gesorgt. Das sei so auch von Medizinern vorher gesagt worden.

Viele Menschen seien ge-



Duften: Im Garten von Daniel Günther wächst demnächst eine Rose namens „Madame Anisette“. Die Pflanze ist ein Geschenk des Unternehmensverbandes.

FOTO: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

impft. Die Situation eine andere als vor einem Jahr. „Ich werde dafür, das wir in die Normalität zurückkehren.“ Man müsse deutlich machen, dass man sich wieder begegnen kann.

Auch in Unternehmen spüre er Befürchtungen, dass es wieder zu Einschränkungen

des öffentlichen Lebens kommen könne.

### „Impfen ist eine moralische Verpflichtung“

Der Ministerpräsident sprach von einer „moralischen Verpflichtung“ der Bürger, sich gegen Corona immunisieren

zu lassen. Impfen sei ein Stück Solidarität. Man solle sich dabei nicht von Menschen verunsichern lassen, „die im Internet irgendetwas gelesen haben“.

Er entschuldigte mögliche Fehler in der Corona-Politik von Bund und Ländern. „Für die Bekämpfung der Pande-

mie gab es keine Blaupause.“ Es sei leichter gewesen, von außen etwas zu kritisieren, als die Entscheidungen selber treffen zu müssen.

Die Vorsitzende des Unternehmensverbandes, Lydia Bahn, schilderte am Beispiel eines Geschäftsmannes die Auswirkungen von Corona. Seine Lieferungen kamen zurück. Die Bestellungen bei ihm wurden storniert. Er hat zwölf Kilo Gewicht verloren.

Günther kritisierte vor den Unternehmern und Bankvertretern die lange Planungszeit beim Bau der Fehmarn-Belt-Querung. Derartige Verfahren müssen in Deutschland viel schneller abgearbeitet werden. Sonst würde man gegenüber der Konkurrenz verlieren. Die ganze Region werde vom Tunnel unter der Ostsee profitieren. Als ein Beispiel nannte er ein neues Gewerbegebiet in Oldenburg, zu dem das Land über eine Million Euro beigetragen habe.

Der Unternehmensverband Ostholstein/Plön vertritt die Interessen von rund 350 Firmen, die meisten davon aus dem Kreis Ostholstein.

## Country-Musik auf der Flunder

**HOHWACHT.** Country-Musik erklingt am Donnerstag, 26. August, auf der Aussichtsplattform „Flunder“ am Strand von Hohwacht. Zu Gast ist ab 17 Uhr die Breitenstein-Country-Band. Breitenstein ist eine kleine Ortschaft in der Gemeinde Grebin, wo sich sechs Musiker und Musikerinnen zusammengeschlossen haben. „New Country Music“ nennen sie ihren Stil, der eine Mischung aus Country und modernen Rock- und Pop-Elementen ist. Der Eintritt ist frei. hjs

## Blutspendeaktion am Gymnasium

**PLÖN.** Der Abiturjahrgang des Gymnasiums Schloss Plön organisiert gemeinsam mit dem DRK eine Blutspendeaktion. Am Montag, 23. August, ist jeder eingeladen, zwischen 10 und 13.15 Uhr vorbeizukommen und im Erdgeschoss des Alten Fachtraktes in der Prinzenstraße Blut zu spenden. Julia Schlüter, die Organisatorin, kennt eine solche Aktion von anderen Schulen und war schnell von ihrem guten Zweck überzeugt. asr